

Lebensstandard erhalten - Rechtzeitiger Überblick vorteilhaft

Auch wenn niemand die gesetzliche Rente in 20, 30 oder 40 Jahren voraussagen kann, ist jetzt schon klar: Mit den tatsächlich verfügbaren Beträgen kann keiner den gewohnten Lebensstandard halten.

Wer das Rentenniveau der derzeitigen Rentengeneration (etwa 70 Prozent des durchschnittlichen Nettoeinkommens) oder sogar ein höheres erreichen will, sollte sich beizeiten Gedanken über eine private Vorsorge machen. Als Faustformel gilt dabei: Acht bis zehn Prozent des Bruttoeinkommens sollten in die Altersvorsorge fließen. Besser ist es, selbst zu ermitteln, wie groß die eigene Versorgungslücke ausfällt und wie hoch die optimale Altersvorsorge-Sparrate ist.

Gesetzliche Ansprüche beachten

Bei der Regelung der privaten Altersvorsorge, sollten die gesetzlichen Ansprüche nicht außer Acht gelassen werden. Aufschluss darüber geben die jährlichen Renteninformationen. Diese werden automatisch an alle

Versicherten verschickt, die mindestens 27 Jahre alt sind und fünf Beitragsjahre vorweisen. Informiert wird über die aktuellen Rentenansprüche bei Erwerbsunfähigkeit, die Altersrente auf Grundlage der bisher erworbenen Entgeltpunkte und die prognostizierte Rente, sollten Beiträge wie in den vergangenen fünf Jahren bis zum Alter von 65 Jahren fließen.

Frühzeitiger Vermögensaufbau sichert höhere Zinsen

Grundsätzlich gilt: Je früher ein Vorsorgewilliger mit dem Vermögensaufbau beginnt, desto besser. Dann braucht er insgesamt weniger anzuspahren, um im Alter auf einen ansehnlichen Kapitalstock zurückgreifen zu können – der Zinseszinsseffekt macht's möglich. Wer beispielsweise 40 Jahre lang monatlich 50 Euro anspart, kann bei fünf Prozent Verzinsung mit 74 126 Euro rechnen. Wer erst zehn Jahre später startet, bekommt 33 357 Euro weniger, dabei sollte man auch die Inflation nicht vergessen.



Und wie wird versteuert?

Die private Rente ist nur mit dem Ertragsanteil steuerpflichtig. Beträgt dieser für einen 62-Jährigen beispielsweise 21 Prozent, so bedeutet dies, dass von 1.000 Euro Rente 210 Euro steuerpflichtiges Einkommen sind. Die restlichen 790 Euro sind

Rechenexempel: Versorgungslücke

Laut Deutschem Institut für Altersvorsorge ist ein Durchschnittsverdiener mit einer monatlichen Versorgungslücke von mindestens 586 Euro konfrontiert, ein Besserverdiener gar von 1213 Euro. Um diese Lücke zu schließen, müssten bei einer Verzinsung von 4,5 Prozent 30 Jahre lang rund 435 Euro (Durchschnittsverdiener: 221 Euro) pro Monat in die Altersvorsorge fließen.

Mit mezzo wieder lesen können.

Die Großflächenlupe mezzo ist die perfekte Vergrößerungshilfe – zu Hause oder im Beruf.

In den eigenen vier Wänden macht die platzsparende Großflächenlupe z.B. Schriften auf Lebensmittel-Verpackungen deutlich sichtbar. Im beruflichen Kontext kann mezzo u.a. mit hochgekipptem Monitor als Lesepult bei Präsentationen dienen.

Entscheiden Sie, wie Sie die akkubetriebene Großflächenlupe nutzen möchten. Dank des praktischen Klappmechanismus lässt sich mezzo an Ihrem Wunschort leicht auf- und abbauen.

